

# ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit- /Hyperaktivitätsstörung)

ADHS, die Abkürzung für Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, ist eine neuronale Entwicklungsstörung, welche sich durch Symptome wie erhöhte Ablenkbarkeit, Impulsivität und in einigen Fällen auch Hyperaktivität auszeichnet. Menschen mit einer ADHS haben oft Schwierigkeiten, sich über längere Zeiträume zu konzentrieren, Aufgaben zu organisieren und zu Ende zu bringen oder ihre Aufmerksamkeit gezielt zu steuern. Im Alltag kann sich dies in verschiedenen Bereichen problematisch auswirken, beispielsweise in der Schule, im Beruf oder in Beziehungen/Freundschaften.

ADHS wird häufig mit anderen Störungen wie Depressionen, Angststörungen oder Lernschwierigkeiten verwechselt, da einige Symptome überschneiden können. Dies macht eine sorgfältige Diagnosestellung essenziell. Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass ADHS-Symptome auch bei Personen ohne die Störung auftreten können, etwa in Stresssituationen, was die Abgrenzung zusätzlich erschwert.

Die Bedeutung einer neuropsychologischen Abklärung liegt darin, dass sie eine umfassende Bewertung der kognitiven Funktionen wie Aufmerksamkeit, Gedächtnis, exekutive Funktionen und emotionale Regulation bietet. Dies ermöglicht es Fachleuten, ADHS von anderen Störungen mit ähnlichen Symptomen zu unterscheiden und somit eine gezielte Behandlung einzuleiten. Eine solche Diagnosestellung beruht auf einer Kombination aus klinischen Interviews, Selbst- und Fremdbeurteilungsinstrumenten, der Erhebung der Eigen- und Fremdanamnese sowie spezifischen kognitiven Tests. Eine genaue Diagnose ist entscheidend, um den Betroffenen adäquate Unterstützung und Interventionen anbieten zu können, die ihnen helfen, ihre Symptome zu managen und ihre Lebensqualität zu verbessern.